

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. August

Jedes Jahr leiste ich mir das Vergnügen, meine neuen Erstkläßler zu fragen, ob sie wüßten, weshalb wir den 1. August feiern. Und fast jedes Jahr bekomme ich schlagartig auf meine Frage die Antwort: «Will denn der Heiland gebore-n-isch!», worauf fast ebenso regelmäßig der entrüstete Einwand folgt: «Nei, nid der Heiland, der Wilhelm Täll!»

Daß auch schon Wilhelm Tells Auferstehung und Himmelfahrt, der Apfelschuß und der Geburtstag «des Bundesrats» als Grund für die Augustfeier genannt worden sind, sei nur nebenbei erwähnt.

Eine neue Erklärung hat letztes Jahr der Sohn des Ammanns gefunden: Werum fyre mir der erscht Augschte? «Dänk, wills der erscht isch vom Monet!» Und auf meine Frage, weshalb man denn nicht auch den 1. September, den 1. Oktober usw. feiere, kam prompt die Antwort: «Das gäbti z'vill, so vill Feschet chönnt me nid ha!»

Rolands Logik zu widerlegen dürfte schwer fallen. Werum fyre mir der erscht Augschte? «Daß me-n-im Eich obe cha-n-es Fүүr mache und daß me cha Ra-geete-n-ufloh!» Jo, aber werum mache mer es Fүүr, und werum lömmer Ra-geete-n-uf? Roland, sehr erstaunt darüber, daß ich's nicht begreife, mit Nachdruck: «He ebel Will's erschte-n-Augschte-n-isch!» G. W.



Büchi

Von offizieller Seite der aargauischen Bauernpartei wird unmißverständlich die Forderung erhoben, es müßten zuerst die Wirtschaftsartikel unter Dach gebracht werden, bevor die Alters- und Hinterlassenenversicherung zur Abstimmung gelange. „Werden die Wirtschaftsartikel verworfen“, so heißt es im aargauischen Parteiblatt, „so werden wir die Altersversicherung bekämpfen.“

Pariser Dilemma

Der französische Ernährungsminister hat Ende Juni demissioniert. Er war von Beruf Mineraloge und wahrscheinlich gerade deshalb gewählt worden. Nur gelang es ihm nicht, das französische Problem, das zugleich ein europäisches ist (viel Steine gab's und wenig Brot) zu lösen, obgleich man seinen nährhaften Namen — Longchambon hieß der Mann, als glückliches Omen hätte werten können.

Jetzt wandte man sich einem Physiker zu, Yves Farge. Physiker haben im allgemeinen mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen nicht viel zu tun, eher mit Licht und ähnlichem. Wahrscheinlich erwartete man, daß ihm schneller als den eigentlichen Fachleuten ein Licht

aufgehen werde, wie seinen Mangel leidenden Landsleuten die so notwendige Nahrung zu beschaffen sei.

Aber der Mann ist, wenigstens bis zum Augenblick, daß ich dies schreibe, noch gar nicht zu finden. Sondern er schwimmt irgendwo in der Atollgegend herum, wo er im Auftrage seiner Regierung die Atombombenexperimente

zu beobachten hat. Unbehagliches Gefühl! Ein zukünftiger Ernährungsminister, der sich mit Atombomben beschäftigt! Hoffentlich tut er das nicht zu intensiv, sonst wäre das ganze Ernährungsproblem auf einen Schlag gelöst. Nicht allein für Frankreich, sondern für die ganze Welt. Und etwas anders, als wir alle uns das so vorgestellt haben.

Pietje

„Entweder oder!“

MOVADO

SEIT 1885 IMMER VORAN

Höchste Genauigkeit,
geschmackvoll und gediegen
ab Fr. 95